

Dorfzeitung und Elbgau-Presse

Gesetzliche Auskunft: Amt Dresden Nr. 31307

Tel.-Adresse: Elbgau-Presse Blasewitz

Tageszeitung

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaften Dresden-Ultz. und Dresden-Neust., des Amtsgerichts Dresden, der Superintendentur Dresden II, des Forstrentamts Dresden, sowie der Gemeinden Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Rochwitz, Bühlau, Weizig, Schönfeld, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Dobrig, Laubegast.

Druck und Verlag: Elbgau-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & So., Blasewitz. / Verantwortlich für die Schriftleitung: Otto Ar. Zimmermann, Dresden; für den Anzeigenteil: Paul Leopold, Dresden.

Erscheint jeden Wochnitag nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag.
Bezugspreis: durch die Post vierterl. 12.— einschließlich Postgebühr;
durch Boten frei ins Haus vierteljährlich 12.— monatlich 4.—
bei Abholung in der Geschäftsstelle vierteljährlich 11.— monatlich 3.75

Außenhandelsförderung?
Die Außenhandelskontrolle zeitigt besonders in der Art, in der sie jetzt gehandhabt wird, immer wieder große Schwierigkeiten unseres Wirtschaftslebens. Obgleich unendlich viel darüber geschrieben worden ist, muss doch immer wieder auf diese Thematik hingewiesen werden, und es müssen alle Vorfälle, die einen neuen Beleg dafür geben, angeführt werden. Der sicherste Belege für die Wirkung der Außenhandelskontrolle ist zweifellos das Ausland, und wir geben deshalb im folgenden das Urteil einer altrenommierten holländischen Firma wieder, in dem die Aufsicht des Auslands klar und unumstritten zum Ausdruck kommt.

Zis heute... sind die Waren, die in Z. angehalten waren, durch die dortige Zollbehörde noch immer nicht hier in Sachsen eingetroffen. Schreiben Sie doch mal vorher, dass es die richtige Art und Weise ist, dem deutschen Export den Raden umzudrehen.

Mit den Preisen will ich zufrieden sein, obwohl nicht aufrüttelnd gekettet. Aber 6 v. H. Ausfuhrabgabe? Ja, meine Herren, wenn die deutsche Regierung nun 6 v. H. inzwischen verlangt hat! Gewiss, der Käufler soll diese 6 v. H. zahlen, aber der Käufer wird vorher gar nicht gefragt, ob er will. Und in diesem Fall will er ganz bestimmt nicht. Wenn ein Kaufvertrag vereinbart wird, so kann dies nie einseitig geschehen. Wir haben keinen Einfluss auf die deutsche Preisgebung, wollen uns darum auch nicht rüsten lassen! Auch die Fracht nach Salzbergen, 728 Mt., ist abnorm hoch, weil fürs Ausland, gewiss auch gleich wieder 100 v. H. ohne Export kann Deutschland nicht existieren, trotzdem wird alles drauf und drunter gelegt, um z. B. uns Holländern die Verbindung mit Deutschland richtig zu verleidern, mich zu machen, wie man sagt."

Wir sehen schon also hier, dass der holländische Kaufmann in der Außenhandelskontrolle nicht nur eine Demmung unserer Wirtschaft, sondern auch eine Schlinge für das Ausland zieht und wir können wohl sagen, dass unsere diesbezügliche Gelehrtebung viel zu der im Ausland Platz greifenden Erbitterung und dem wachsenden Misstrauen in die deutsche Wirtschaft beigetragen hat.

Natürlich kann sich der Außenstehende in unsere schwierige Lage gar nicht hineindenken und es erscheinen ihm deshalb Maßnahmen sinnlos, die zu unseren inneren Verhältnissen begründet liegen. Es ist nicht geagt, dass eine generelle Auskunfts- oder der Außenhandelskontrolle die in Frage stehenden Missstände beseitigen und eine Hebung unseres Außenhandels im Ausland hervorruft werden. Wir wollen deshalb hier diese Fragen nicht näher erörtern, sondern uns nur an den gegebenen einzelnen Fall halten, in dem es sich um ein Praktikum um eine besonders rigorose Handhabung der Außenhandelskontrolle handelt, die schließlich auch bei Beibehaltung des ganzen Systems gemildert bzw. beseitigt werden könnte.

Die exportierende deutsche Firma hatte die Ausfuhrbewilligung für die erwähnten Waren zugestellt bekommen, rechtsmässigerweise aber nicht das Original, sondern eine nicht gültige Abschrift. Der Firma entging es, dass die Unterschrift des Reichskommissars fehlte und sie brachte die Sendung nach Entrichtung der Abgabe auf den Weg. Die Waren wurden an der Kontrollstelle angehalten und lagen dabei drei Wochen, obgleich die Firma die inzwischen vom Reichskommissar eingegangene Originalbewilligung eingefordert hatte. Nach Ablauf dieser Frist bekam die Firma die Mitteilung, dass die Freigabe der Sendung erst erfolgen könne, wenn die Ausfuhrbewilligung in Berlin befindlichen höheren Kontrollstelle vorgelegen habe.

Man kann sich denken, welche Verzögerung dieses Verfahrens mit sich gebracht hat und mit der Wiederkunft der holländischen Firma bewundern. Es wäre in dem Fall unseres Praktikums genugend Voricht an den Tag gelegt worden, wenn man die Waren bis zum Eintreffen der Originalbewilligung zurückzuhalten hätte. Solche Härten in der Ausführung der Außenhandelskontrolle müssen beseitigt werden, und man muss bestimmt erwarten, dass ganz absehbar von der grundlegenden Änderung der geplanten Bestimmungen eine Milderung in dieser Hinsicht baldmöglichst eingeleitet wird.

Der Tag der Deutschen in Brüssel.

Brüssel, 28. September. Von unserem besonderen Berichterstatter. Gemäß der am Montag beschlossenen Tagesordnung erhielt die deutsche Delegation heute nachmittag in der Finanzkonferenz den Bericht über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands. Die Rede hielt der Staatssekretär Bergmann. In der Einleitung wird vorerst der Dank der deutschen Delegation an den Völkerbund für die Einladung zu dieser Konferenz ausgedrückt. Hieran anschließend legt die Ansprache die heutigen Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse des Reiches dar. Während Deutschland vor 1918 im ganzen eine Schulden von 5 Milliarden hatte, beträgt die Schuldenlast am 31. August 1920 rund 240 Milliarden Mark. Weiter heißt es: Wir sehen, dass mit dem Ablaufe des Rechnungsjahres 1920 die Schuldenlast noch wesentlich höher sein wird, weil der Voranschlag für 1920 einschließlich des voransichtlichen Ergebnisses der Verwaltungen der Reichsbahn und Post einen Fehlbeitrag von mehr als 50 Milliarden Mark ergibt. Bei der Prüfung der Alters des jungen überreichten rückläufigen Berichtes werden Sie beim Haushalt für 1920 Novellierungen von den Männern finden, die in dem Rapport der Brüsseler Konferenz für die öffentlichen Finanzen Deutschlands angegeben worden sind. Dies erklärt sich dadurch, dass diese letzten Alters auf einem vorläufigen Voranschlag vom April d. J. beruhen. Die Verhältnisse haben sich bisher in einer Weise entwickelt, dass der Voranschlag für 1920 einer starken Umarbeitung unterzogen wer-

Blasewitz
Donnerstag, 30. September 1920.

Bank-Konto: Allg. Deutsche Creditanstalt, Blasewitz
Postleitz-Konto: Nr. 517 Dresden

Anzeigen-Preis: die gespaltene Grundzeile oder deren Raum 1.— Mark, im Textteil die Zeile 2.50 Mark, für Tabellen- und schwierigen Satz 50% Aufschlag.
Anzeigen-Annahme für die nächste Nummer bis vorm. 11 Uhr.

den muhte. Der jetzige Bericht enthält die Bissern, die zurzeit den gelebenden Wirtschaftsstand Deutschlands zur Beurteilung vorliegen. Um die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, wird gegenwärtig in Deutschland eine Steuerreform größten Umfangs durchzuführen. Eine große Anzahl neuer Steuern wurde geschaffen. Die alten Steuern sind wesentlich erhöht und die bisher den Einzelstaaten beladenen Einnahmen, vor allem die direkten Steuern, sind auf das Reich übergegangen worden, um Einheitlichkeit zu schaffen und den möglichsten Nutzen für die Gesamtheit zu erzielen. Vor allem wird in Deutschland neben den Einnahmen auch der Preis auf schwächer ansteigen, nachdem vorher solche gesamten Kriegsgewinne vom Reich mit Beiblatt belegt worden waren. Von den indirekten Steuern ist besonders auf die mit hohen Zöllen ausgestattete Umzugssteuer hinzuweisen. Wenn er wieder einmal normale Verhältnisse eingerichtet sein werden, haben wir mit dem jeweiligen Steuerlohn eine Grundlage geschaffen, auf der ein gesunder Haushalt aufgebaut werden kann. Für das Jahr 1920 wird an Steuern ein Eingang von mehr als 37½ Milliarden Mark erwartet. Das ist ein Beitrag, der für sich allein schon die Ausgaben des ordentlichen Haushalts von etwa 3½ Milliarden fast völlig deckt. Die deutsche Regierung ist aber in der Neuerung schon bis an die Grenzen des Möglichen gegangen. Dabei ist sie von der Erwirkung geleitet worden, dass jede Störung der Produktion vermieden werden muss, damit nicht etwa die Anstrengungen die Reichseinnahmen zu erhöhen, zum gegenseitigen Ergebnis führen. Sie werden fragen, ob bei der Ausschaltung des deutschen Haushalts auch mit der erforderlichen Sparhaftigkeit verfahren worden ist. Das heißt, ob die eingesparten Ausgaben wirklich normiert sind. Wir können Ihnen versichern, dass die Reichsfinanzverwaltung häufig auf die Innehaltung der größten Sparmaßnahmen bedacht ist. Ihre Anstrengungen sind aber auf zum Teil unabwendliche Schwierigkeiten in der wirtschaftlichen Lage gestoßen. Sowohl Ausgaben infolge des Krieges sowie der Bedingungen des Friedensvertrages mit Friedensverträgen notwendig geworden sind, lassen sich Erfolge nicht erzielen. Allein für die beiden Rechnungsjahre 1919 und 1920 mussten die Kosten der Durchführung des Friedensvertrages mit 47 Milliarden eingelegt werden. Der Unterhalt des Deutschland anstrengende Soldaten erfordert weit höhere Ausgaben als ein Heer auf der Grundlage der allgemeinen Dienstpflicht. Alle diese Kosten sind von einem in seinen Grenzen und seinen Gewerken wesentlich beschränkten Wirtschaftsförderer zu tragen. Auf der anderen Seite möchten die Zukunft der Ernährung und Kleidung sowie die Entwicklung des Marktes vom Obststoffen eine sehr erhebliche Einsicht dringend erfordern. Die allgemeine Steuerung kam für Deutschland in einem ungewöhnlichen Maße zur Weltung durch die fast völlige Entwertung des deutschen Geldes. Auf die Wünsche des Zusammenbruches des deutschen Volkes kann ich an dieser Stelle nicht eingehen. Es ist dies ein Teil des großen allgemeinen Problems, dem ein so hervorragender Platz in den Untersuchungen dieser Kommission eingeräumt wurde. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass ohne Burdigung des Staates der deutschen Mark, der insbesondere seit einem Jahre eingetreten ist, die Entwicklung der deutschen Reichsfinanzen nicht zu verhindern wäre. Die Anschwellung aller Alters des vorliegenden Finanzberichtes erklärt sich in erster Linie dadurch, dass infolge der ursprünglichen Entwicklung der Reichsmark, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle Warenpreise in Deutschland um das Vielfache folgen. So sind auch die Reichsanlagen in einem Maße gewachsen, dass es nicht möglich war, mit der Sorge um entsprechende Einnahmen gleichen Schritt zu halten. Nur so ist auch der ancheinend unerklärliche Debitvertrag der Reichsbank, die ihren vorläufigen Tiefstand im Februar und März d. J. erreicht hat, alle W

gewonnenen Ergebnisse folgende Richtlinien für die Kartoffelversorgung aufgestellt: 1. Im freien Verkehr soll ein Erzeugerpriis von 25 Pf. für den Zentner Herbstkartoffeln nicht überschritten werden. Wenn möglich, soll der Preis möglichst noch weiter unter diese Grenze gesetzt werden. 2. Es soll sofort durch Verhandlungen zwischen Erzeugern und Verbraucherorganisationen eine Versorgung der Bevölkerung auf dieser Grundlage sichergestellt werden. Dabei muss der unreelle Zwischenhandel zwischen Verbrauchern und Erzeugern ausgeschaltet werden. Der Handel wird so mit einer möglichst geringen Gewinnspannung beginnen. 3. Bei den Verhandlungen ist zugleich anzustreben, dass von den Fleischorganisationen die Lieferung bestimpter Mengen zum offiziell vereinbarten Preise vertragsmässig übernommen wird. 4. Die auf Grund der Verordnung vom 21. Mai 1920 abgeschlossenen Lieferungsverträge bleiben in Kraft. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses glaubt die Reichsregierung in Übereinstimmung mit sämtlichen Organisationen damit rechnen zu dürfen, dass die Kartoffelversorgung der Bevölkerung in ruhiger, alle Teile befriedigende Weise erfolgt.

Die oberösterreichische Abstimmungspolizei — ein Dorn auf die Unparteilichkeit.

Breslau, 26. September. Die Süddeutsche des Generals Verdon nach Oppeln wird bereits für die nächsten Tage erwartet. Inzwischen ist von den Franzosen die Organisation der oberösterreichischen Abstimmungspolizei beendet worden. Zeit jetzt findet in den einzelnen Städten die Vereidigung der Polizeibeamten statt. In der Gedenkformel steht u. a., dass die Beamten sich "völlig neutral verhalten und bei öffentlichen Amtsgesprächen ihre Kameraden in feiner Weise begrüßen sollen". Diese in dem Bild ausgedrückte Unparteilichkeit ist natürlich nichts als Phrase. Die Zusammenziehung der Abstimmungspolizei ist ein Dorn auf jede Unparteilichkeit. Kommandiert wird französisch oder politisch. Unter den politischen Polizeibeamten befinden sich zahlreiche Führer aus den letzten August-Aufständen. Zahlreiche Polizeibeamte haben während des Krieges entweder in der Hohen Armee gedient oder auf französischer Seite den Feldzug gegen Deutschland mitgemacht, obwohl sie unbekannterweise sind. Der Nebeneffekt ist in vielen Fällen direkt aus der feindlichen Armee erlost. So ist z. B. ein Oberleutnant noch am Tage vor seiner Einstellung Offizier in der Hohen Armee gewesen. Die Antifascistische Kommission hat einen Befehl erlassen, demzufolge alle politisch orientierten Polizeibeamten ihre Dienstzeit u. a. in der deutschen oder polnischen Armee zwecks Beförderung angegeben haben. Die deutsch orientierten Beamten werden auf Anordnung der Antifascistischen Kommission nicht befördert. Unter den politischen Beamten befinden sich viele vorbereitete Freunde, denen ihre Stufe auf französische Ausbildung nicht angerechnet wird. Deutsche Beamte mit Vorstrafen sind deponiert entlassen worden. In den nächsten Tagen werden sämtliche noch vorhandene deutsche Polizeioffiziere durch französische oder polnische ersetzt.

Der Boissierat gegen eine Autonomie Oberschlesiens.

Wien, 26. September. Der "Tempo" meldet, dass der Boissierat gegen eine Errichtung der deutschen Reichsregierung, Oberschlesien im Rahmen des Deutschen Reiches volle Autonomie zu gewähren, Stellung genommen habe. Der Boissierat erachtet diesen Beschluss für ungünstig, solange die deutsche Staatshoheit in Oberschlesien tatsächlich ruhe.

Frankreich wünscht nur französische Truppen in Oberschlesien.

Paris, 26. September. W. d. "Berl. Tagebl." aus Rom meldet, veröffentlicht "Idee Nazionale" ein Telegramm ihres Berliner Vertreters, wonach England dem Boissierat in Paris den Vorwurf unterbreite habe, die oberösterreichischen Garnisonen sollten gleichmäßig aus Franzosen, Engländern und Italienern bestehen. Frankreich habe abgelehnt, da es nur französische Truppen in Oberschlesien verwandt wissen wolle. Die von Frankreich verfolgten Ziele, sagt "Idee Nazionale", erfahre dadurch eine neue Bestätigung.

Wiederbeginn der deutsch-transatlantischen Fahrt.

Hamburg, 26. September. Am Sonntag, den 26. September, machte die auf der Kieler Förde gebaute Schiffsbaufabrik erbaute 10.000 Bruttoregisterinen große Dampfer "Dambura" seine Probefahrt von Homburg nach Kiel und wurde auf See von der Reederei der Deutsch-transatlantischen Dampfschiff-Gesellschaft in Hamburg übernommen. Das Schiff ging unmittelbar anschließend durch den Kanal nach Hamburg weiter und wird schon in einigen Tagen seine erste Fahrt nach Niederländisch-Audien antreten. Die "Dambura" ist das erste nach dem Kriege aus einer deutschen Werft erbaute Schiff, das in deutschen Hafen verblieb. Seine Reise bedeutet den ersten Anfang einer transatlantischen Fahrt mit deutschen Schiffen nach dem Kriege.

Sächsische Nachrichten.

Meldungen aus unserem Bezirkskreis über örtliche Vorkommissare sind uns sehr willkommen und werden honoriert.

Der Chef der Heeresleitung General v. Seeckt ist, wie das Wehrkreiskommando 4 mitteilt, hier zu einer Truppenbesichtigung eingetroffen. Er hat die Gelegenheit dazu benutzt, um dem Ministerpräsidenten einen Besuch abzusuchen. In den nächsten Tagen wird der General die Truppenteile in den anderen Garnisonen des Wehrkreises besuchen.

Der Reichsarbeitsminister trifft heute in Dresden ein, um mit dem sächsischen Arbeitsminister Helti über die Regelung der Arbeitslosenfrage, besonders die Auflösung der nötigen Gelder zur Unterstützung der Erwerbslosen, zu verhandeln.

Beginn der Volkskammerwahlen. Die erste Sitzung der Volkskammer nach der Sommerpause wird, wie schon gemeldet, am 7. Oktober abgehalten, und zwar nachmittags 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die erste Beurteilung des Wehrbeauftragts an einer neuen Aenderung des Feuerwehrwesens. Durch die Aenderung soll im Rahmen des Grundbegriffes der fakultativen Feuerbestattung das Prinzip der Parität der Feuerbestattung mit der Erdbestattung durchgesetzt werden.

"Die Zahl der Erwerbslosen in Sachsen ist, wie wir zuverlässig hören, auf über 2 Prozent der Arbeitsschlüsse Deutschlands gestiegen und hat somit ein Drittel der Reichszahl erreicht. Doch scheint sich in Sachsen teilweise eine Besserung bemerkbar zu machen, besonders in der Metallindustrie. Von gutunterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, dass die Beschäftigung in dieser Industrie bald wieder einen einigermaßen normalen Stand erreicht haben wird.

"In den sächsischen Staatsforsten ist, wie wir von zuverlässiger Stelle hören, im vergangenen Jahre auf Anordnung des Reiches 50 Prozent Holz mehr geschnitten worden als sonst. Doch ist es nicht möglich gewesen, die eingeschlagenen Bäume an Bahn- und Ruhbahn abzuholen, so dass noch beträchtliche Rückstände übrig sind. Deswegen wird die Forstverwaltung den Einschlag von Bahn- und Ruhbahn zunächst nicht verstärken. Dagegen wird die Aufbereitung von Brennholz, Gruben- und Papierholz nicht eingeschränkt werden. — Im Anschluss hieran können wir mitteilen, dass die Forstbedürfnisse in Sachsen ganz wesentlich zugenommen haben, obwohl die Zahl der Aufsichtsbeamten beträchtlich erhöht worden ist.

Verteilung von Nährmitteln und Marmelade im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-N. Abschnitt 59 der gelben Nährmittelfolie 4 wird beliefern mit

5 Pfund Meis, Abschnitt 50 der roten, grünen und blauen Nährmittelfolie B, C und D mit je ½ Pfund Butterflocken, Abschnitt 58 der weißen Brotaufstrichflocke mit ½ Pfund Marzipan, Abschnitt 58 der roten Brotaufstrichflocke mit ½ Pfund Marzipan. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens des Verbraucher spätestens bis zum 2. Oktober zu erfolgen.

* Wenig Nebühner und Hosen. Der Verein der Bild- und Gestaltungsbüro Dresden und Umgebung schreibt: Vor Aufgang der Jagd an Nebühner erscheinen in fast allen Dresden Zeitungen ein Hinweis, dass die diesjährige Jagd auf Nebühner sehr gute Erfolge zeitigen werde. Nachdem nun die Jagd auf Nebühner bald dem Ende angeht und die Jagdverhältnisse vorliegen, stellt sich heraus, dass dies leider nicht der Fall ist. Es sind auf allen Revieren sehr wenige Hühner gefangen worden, und diese waren infolgedessen auf Strecke sehr hoch im Preis. Auf ein gutes Jagd-Jahr, wie leiserlich gezeichnet wurde, dürfen nicht zu grosse Hoffnungen gesetzt werden. Für Hosen lauten die Befehle aus Schlesien, das als wildreichste Gegend bekannt ist, ebenfalls ungünstig.

* Briefpostbeförderung nach Amerika im

Oktober. Am Monat Oktober finden Postämter nach Nord- und Südamerika außer mit englischen Dampfern etwa wöchentlich noch mit folgenden Dampfern statt:

1. Dampfer "Banchuria" und "Mongolia" nach Neuworf von Hamburg am 2. und 13. Oktober, Postdienst beim Postamt 1 in Hamburg am 1. und 12. Oktober mittags. 2. Dampfer "Oscar II" und "Hellenic" nach Neuworf von Stettin am 14. und 25. Oktober, Postdienst beim Postamt 1 in Hamburg am 11. und 25. Oktober mittags. 3. Dampfer "Stockholm" und "Trottingholm" nach Neuworf von Gotenburg am 7. und 28. Oktober, Postdienst beim Postamt 1 in Hamburg am 6. und 21. Oktober mittags. 4. Dampfer "Ammann", "Rotterdam" und "Noordam" nach Neuworf von Rotterdam am 8. 19. und 29. Oktober, Postdienst beim Postamt 2 in Emmerich am 6., 17. und 27. Oktober vormittags und beim Postamt 1 in Hamburg am 4., 15. und 25. Oktober abends. 5. Dampfer "Prinzess von Udine" und "Re Vittorio" nach Rio de Janeiro bzw. von Benna am 12. und 21. Oktober, Postdienst beim Postamt 2 in Emmerich 11. Oktober und 1. November vormittags und beim Postamt 1 in Hamburg am 9. und 18. Oktober mittags. 6. Dampfer "Umburgia" und "Urbantia" nach Rio de Janeiro bzw. von Amsterdam am 13. Oktober und 3. Nov., Postdienst Postamt 2 in Emmerich 11. Oktober und 1. November vormittags und beim Postamt 1 in Hamburg am 9. und 18. Oktober abends. Außerdem ist gegen Mitte des Monats Oktober ein Postdienst von Bremen nach Rio de Janeiro mit dem Dampfer "Aussequanna" geplant. Die genaue Abfahrtzeit dieses Dampfers steht noch nicht fest und wird unter Umständen später veröffentlicht werden.

* Am heutigen amtlichen Tag befinden sich Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden-N. betreffend Fleischverförderung, betr. ausgetrocknete Blut- und Knochenreste.

Dresden.

* Fleischverförderung. Vom 27. September bis 2. Oktober erhalten Personen über 6 Jahr 200 Gramm und Kinder bis zu 6 Jahren 100 Gramm Fleischstück mit Knochen.

* Jagdverhältnisse. Vom 2. Oktober an wird der 7:30 Uhr vormittags in Dresden ob. abfahrende Zug an Sonn- und Festtagen bis Schandorff geführt werden. In umgekehrter Richtung verkehrt der 11:45 Uhr vormittags in Dresden ob. eintreffende Zug ab Schandorff.

* Waffenablieferung. Die unter dem 15. September 1920 durch öffentliche Bekanntmachungen angeordnete Waffenablieferung hat sich bisher ohne Störung und in dem erwarteten Umfang vollzogen. Es sind bisher in der Zeit vom 15. bis mit 24. September folgende Waffenmengen und Arten abgeliefert worden: Gewehre 152, Maschinengewehre 5, Maschinengewehrläufe 5, Gewehrpatronen 340, Gewehrschlüsse 119, Gewehre und Gewehrverpatronen 3543, Gewehrschlüsse 1, Maschinengewehrläufe 1, Maschinengewehr-Schlüsse 1, Handgranaten 14, Gewehrgranaten 1, Säunder 1, Sprengspieße 546, Bezahlte Prämien 151.261,70 Pf. Die Waffenabgabe verteilt sich gleichmäßig auf die einzelnen Tage; eine Zu- oder Abnahme der Waffenablieferung ist nicht zu erkennen. Tagesweise in die Waffenablieferung in den einzelnen Stadtteilen entsprechend der Lage der als Polizeistationen eingerichteten südlichen Feuerwachen unterscheidlich. Die Waffenablieferung in Striesen und besonders in Löbtau und Pieschen steht hinter den in den übrigen Stadtteilen zurück. In der Hauptstadt sind deutsche Militärräte abgeliefert worden. Die Ablieferung von Beutewaffen (englische, französische, russische und türkische) beträgt etwa 10 v. H. der Gesamtablieferung. Nicht allgemein bekannt scheint zu sein, dass nur für neuzeitliche Militärräte ohne Rücksicht auf deutsche oder ausländische Herkunft die festgestellten Prämien bezahlt werden. Besonders in den ersten Tagen der Waffenablieferung sind viele Waffen gebracht worden, die weder neuzeitlich waren, noch sich je im militärischen Besitz befunden haben. Die Waffenablieferungssstellen befinden sich in den südlichen Feuerwachen 9, Königsstraße 14/16, Dörrstraße 51, Schusterstraße 20, Wallstraße 24, Bürgerstraße 68, Personalausweise oder Ausweise über Herkunft der abzuliefernden Waffen sind bei der Waffenablieferung nicht erforderlich, auch werden die Namen der abliefernden Personen nicht festgestellt.

* Wer bist du, Mensch? Diese Frage behandelte in einem Vortrage der Psychologe Hammann vor einer großen Zuhörerschar im Palmengarten. Ausgehend davon, dass das eigentliche Gefühl im Rückenmark liegt, ebenso von dort aus die Bewegungsnerven in Tätigkeit gesetzt werden, während das Hirn in der Hintergruppe nur als leichte Instanz darüber urteilt, ob z. B. der weiße Topf, der mich schmerzt, fallen gelassen werden soll oder nicht, kommt es nach psychologischen Darlegungen zu der Hauptfrage: Was ist das Ich? Es ist noch von niemand gesagt worden und kann nicht gesagt werden, habe seinen Sitz weder im Hirn noch im Peripherium, wodurch also unfürsichtig, neidig sein. Das Ich also ist des Menschen Geist, der ihn leitet. Aus diesem Grunde müsste es auch einen grossen Gesamtgeist, den wir Gott nennen, geben, denn wenn unser Geist schon so mächtig ist, sich die Erde und alles was darauf ist, untertan zu machen und wichtige Probleme zu lösen, warum sollte es da nicht einen Gott geben, der alles schon vorgedacht hat? Redner vertritt als dann die Hypothese als Spieler, da man mit einem Gottesgeiste nicht spielen sollte, befragte die lebige Religionslosigkeit und beantwortete zum Schluss die Hauptfrage: Wer bist du, Mensch? mit den Worten: Ein Gotteskind. Ein reicher Beifall ward dem interessanten Vortrage gezollt und gedankenvoll ging man nach Hause.

* In den N.-S.-Lichtspielen wird ab verlorenen Dienstort der dritte Teil des Abenteuerromane "Die unheimliche Wölfe" und "Die Auskunfts Berita". Dieser Film ist wirklich abenteuerlich und sensationell aufgebaut, so dass es manchmal schwer ist, dem Gedankengang des Verfassers zu folgen. Auf jeden Fall kann man sagen, dass es ein Film gezeigt worden ist, welcher solche Spannung und Interesse beim Publikum hervorruft, als dieser Judentum. Aus diesem Grunde ist der Besuch im oben genannten Lichtspielhaus auch ein enorm starker. Die Fortsetzung des

Teiles "Die Dame in Trauer" und "Die Kellner des roten Schlosses" wird ab Dienstag, den 5. Oktober gezeigt.

* Verhaftet wurden die beiden Gauner, die, wie wir vor einigen Tagen berichtet, einen Freiburger Kaufmann unter dem Vorwand, Zucker liefern zu wollen, um etwa 5000 Pf. beizubringen. Die Betreiber gehörten zu einer kleinen Bande, die sich in Löbau aufhält. Auch mehrere Komplizen wurden in Löbau genommen.

* Einbrüche wurden verübt in der Sonntagnacht in ein Geschäft in der Blasewitzer Straße, wobei erhebliche Werte an Waren und dergleichen gestohlen wurden. — Der Täter in der Nacht zum 28. September in ein Zigarettengeschäft in der Blasewitzer Straße. Die Täter wurden bei ihrem dritten Ladengang gefasst und liegen Rücken und eine Arbeitskraft starb. — In eine Zentralküche in der Sonnenstraße, wobei acht kleine Mädchen mit je 28 Pfund Zucker in der Nacht zum 28. September entwendet wurden.

* Neben Sabotage wurde am Montag in der Sonnenstraße ein Täubchen von einer Radfahrerin. Der Radfahrer erlitt einen komplizierten Fußbruch und musste nach dem Krankenhaus gebracht werden.

* Selbstmord durch Erhängen beging der 47jährige Kaufmann Alois wegen erlittenen ärgerlichen Geschäftsvorfälle.

Blasewitz.

* Die Naturalschule und das abzugspflichtige Kindergartenlohn. Das Kindergarten (Vaterländische Kindergarten) Dresden gibt die vom Landeskonsistorium Dresden leiteten Werte bekannt, die vom 1. Oktober an bei der Berechnung des vom Arbeitsamt einzubehaltenden Betrags zu berücksichtigen sind. Der Betrag ist in zwei Trichterlohn eingeteilt. Die Trichterlohn I umfasst die Stadt Dresden und die Gemeinden Blasewitz, Loschwitz und Weißer Hirsch. Zur Trichterlohn II gehören alle übrigen Orte des Bezirks. Die Trichterlohn II besteht für ein Jahr eines Dienstmädchen mit 70 Pf. Monatslohn in der Stadt Dresden umfasst für den Monat wie folgt:

175 Pf. Wert der freien Station,

70 Pf. Bartlohn

25 Pf. Belohnungslohn.

Tafeln sind abzusehen:

125 Pf. abzugsfreier Teil,

300 Pf. zu Lasten des Diensthalbmonats gehender Rentenabnahmen,

280 Pf. zu Lasten des Diensthalbmonats gehender Invalidenabnahmen

zusammen 127,40 Pf.

Es verbleiben somit als abzugspflichtiges Kindergartenlohn 170,00 Pf. Hierzu kommt 10 Prozent, das ist auf jede Wart nach unten abgerundet, ein Betrag von 10 Pf. auf die Einzelmutter einzubehalten.

* Der Turnverein Blasewitz hielt am Sonntag sein dreijähriges Schauturnen ab, welches in Begleitung von über 200 Männern einen schönen Verlauf nahm. Nachdem die als Einleitung gleichzeitig von Mitgliedern der Altersherrenriege, der Männerabteilung, den Turnerinnen und der Jugendabteilung in gemälderter Aufführung gezeigte Stabübung beendet waren, begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden und wies in seinen Worten auf die gewunderten Begriffe des deutschen Turnens hin, welche infolge seiner Viehheit gleichmässige Durchbildung des ganzen Körpers erreiche. Die Ansprache schloss mit einem dreijährigen Jubiläum seitens der Turner an die Wände. Es folgten nun gemeinsame Übungen der Männer, dann allgemeine Riegenturnen und zuletzt bot eine Sonderriege, dabei auch zwei Turner, Nebenamt am Wettbewerb in schwieriger Form mit einer gewissen Leistungsfähigkeit gleichmässige Durchbildung des ganzen Körpers erreichte. Die Ansprache schloss mit einem dreijährigen Jubiläum seitens der Turner an die Wände. Es folgten nun gemeinsame Übungen der Männer, dann allgemeine Riegenturnen und zuletzt bot eine Sonderriege, dabei auch zwei Turner, Nebenamt am Wettbewerb in schwieriger Form mit einer gewissen Leistungsfähigkeit gleichmässige Durchbildung des ganzen Körpers erreichte. Die Ansprache schloss mit einem dreijährigen Jubiläum seitens der Turner an die Wände. Es folgten nun gemeinsame Übungen der Männer, dann allgemeine Riegenturnen und zuletzt bot eine Sonderriege, dabei auch zwei Turner, Nebenamt am Wettbewerb in schwieriger Form mit einer gewissen Leistungsfähigkeit gleichmässige Durchbildung des ganzen Körpers erreichte. Die Ansprache schloss mit einem dreijährigen Jubiläum seitens der Turner an die Wände. Es folgten nun gemeinsame Übungen der Männer, dann allgemeine Riegenturnen und zuletzt bot eine Sonderriege, dabei auch zwei Turner, Nebenamt am Wettbewerb in schwieriger Form mit einer gewissen Leistungsfähigkeit gleichmässige Durchbildung des ganzen Körpers erreichte. Die Ansprache schloss mit einem dreijährigen Jubiläum seitens der Turner an die Wände. Es folgten nun gemeinsame Übungen der Männer, dann allgemeine Riegenturnen und zuletzt bot eine Sonderriege, dabei auch zwei Turner, Nebenamt am Wettbewerb in schwieriger Form mit einer gewissen Leistungsfähigkeit gleichmässige Durchbildung des ganzen Körpers erreichte. Die Ansprache schloss mit einem dreijährigen Jubiläum seitens der Turner an die Wände. Es folgten nun gemeinsame Übungen der Männer, dann allgemeine Riegenturnen und zuletzt bot eine Sonderriege, dabei auch zwei Turner, Nebenamt am Wettbewerb in schwieriger Form mit einer gewissen Leistungsfähigkeit gleichmässige Durchbildung des ganzen Körpers erreichte. Die Ansprache schloss mit einem dreijährigen Jubiläum seitens der Turner an die Wände. Es folgten nun gemeinsame Übungen der Männer, dann allgemeine Riegenturnen und zuletzt bot eine Sonderriege, dabei auch zwei Turner, Nebenamt am Wettbewerb in schwieriger Form mit einer gewissen Leistungsfähigkeit gleichmässige Durchbildung des ganzen Körpers erreichte. Die Ansprache schloss mit einem dreijährigen Jubiläum seitens der Turner an die Wände. Es folgten nun gemeinsame Übungen der Männer, dann allgemeine Riegenturnen und zuletzt bot eine Sonderriege, dabei auch zwei Turner, Nebenamt am Wettbewerb in schwieriger Form mit einer gewissen Leistungsfähigkeit gleichmässige Durchbildung des ganzen Körpers erreichte. Die Ansprache schloss mit einem dreijährigen Jubiläum seitens der Turner an die Wände. Es folgten nun gemeinsame Übungen der Männer, dann allgemeine Riegenturnen und zuletzt bot eine Sonderriege, dabei auch zwei Turner, Nebenamt am Wettbewerb in schwieriger Form mit einer gewissen Leistungsfähigkeit gleichmässige Durchbildung des ganzen Körpers erreichte. Die Ansprache schloss mit einem dreijährigen Jubiläum seitens der Turner an die Wände. Es folgten nun gemeinsame Übungen der Männer, dann allgemeine Riegenturnen und zuletzt bot eine Sonder

bedeutet sich über die völlig unzureichenden Polizeibüros, insbesondere über die nur einmalige tägliche Briefbeschaffung und die unregelmäßige Verzerrung der Polizeistäben. Diese Beschwerde wird als völlig berechtigt anerkannt und soll deshalb an die Oberpolizeidirektion Dresden weitergeleitet werden. Dem Abschluss eines neuen Dienstvertrages für die Gemeindeumråume wird nach dem Vorholz des Herrn Vorständen zugestimmt. Zum Punkt Erwerbslosenfürsorge liegen eine Anzahl von den Erwerbslosen auch in den Nachbargemeinden gestellten gleichen Anträge vor. Diese Anträge finden keine Beachtung. Gegen die Einziehung von Schrebergarten- und Landseitens des Dresdner Rennvereins zu Sportzwecken hat der Gemeinderat bekanntlich Refus erhoben. Auf Grund einer Einigung mit dem Rennverein wird beschlossen, diejenigen lediglich im Allgemeininteresse erhobenen Einsprüche in dem Umfang aufrechtzuhalten, daß an Stelle des einzuziehenden Landes ein gleich großes Land auf die Dauer der Gültigkeit der Reichsverordnung vom 4. Februar 1919 bzw. der bestehenden Ernährungssicherheitsleisten des Rennvereins landwirtschaftlich bebaut wird. Die Bewerbung von Wiedemann im vorliegenden Falle nicht unter den Beiträgen „landwirtschaftliche Bedeutung“ im Interesse der unmittelbaren Volksernährung fallen. Für die Wahl zu den in bildenden Gewerken werden vorgeschlagen die Herren Drapiergewerkschaftsleiter John, Berliner Paul Bachmann und Maurer Moritz Höhner, also Vertreter die Herren Bürgermeister Hinselius, Prätor Karl Tiepke und Buchbinder Eduard Höfels. Auf Grund wiederholter Beschließungen und Aussprachen wird weiter beschlossen, den Sport- und Spielplatz sowie den Schulgarten auf der Gemeindeparzelle Nr. 154 zu errichten, und hieran die erforderlichen Maßnahmen sofort in die Wege zu leiten. — Hieraus nichtöffentliche Sizuna.

Heidenau.

Der Leiter der Goethe-Schule, Octotile Bügelm, Schindler wird mit Ende des Schuljahrs, 31. März 1921, in den Ruhestand treten.

Klotzsche.

Eltnerrat. Eine vier abgehaltenen große öffentliche Einwohnerversammlung lebte die vorgelegten Wohl eines Elternrates für die bessere Schule mit großer Mehrheit ab, obwohl von sozialdemokratischer Seite für diese Wahl eine lebhafte Agitation enthalten und in der Versammlung noch ein heftiger Kampf um die Elterndate ausführbar waren.

Tennberg.

Durch Strom getötet wurde hier ein 11jähriger Schüler aus Döhlen, der an die 120 Volt starke Stromleitung eines elektrisch betriebenen Karussells kam.

Weitere Sächsische Nachrichten siehe Beilage.

Kleine Chronik.

Aus dem Reiche.

Berlin. Ein neuer Wod. Der Wodberichtsdiens der Kriminalpolizei ist Dienstag in früher Morgenstunde wiederum alarmiert worden. In der Prinzessstraße 80 wurde die 63 Jahre alte Helene Dorfner unter verdächtigen Umständen tot aufgefunden. An der Stelle hatte sie eine flasende singuläre Wunde, die die Schädeldecke freiliegt. Ob es sich um ein Verbrechen oder einen Unfall handelt, muß die weitere Unterbindung ergeben.

Halle a. S. Amtsniederlegung. Pferde schwärzeln. Stadtkonkret Brendel hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. — Ein hiesiger Kohlenhändler wurde verhaftet, weil er zwei Pferde, die er sich vom Reichswehrartillerieregiment 16 geliehen hatte, widerrechtlich verkaufte. Er legte eine Quittung vor, wonach er einem Angehörigen 9000 M. für beide Pferde ausgehändiggt hatte. Die Quittung erwies sich als fälschung.

Altendorf. Veruntreuungen bei der Ortschefsleile. Vandalenverwaltung. Nun sind auch auf dem hiesigen Rathaus ungetreue Beamte entdeckt worden, und zwar bei der Ortschefsleile. Ihr Leiter, namens Neuhof, hatte in Gemeinschaft mit dem Amtssekretär Grüber Koblenzartikel entwendet und verkauft. Für jeden Rentner stohle ließen sich die ungetreuen Beamten 50 Pf. oder 1 M. zahlen und „verdienten“ sich nebenbei etwa 1500 M. Ruchs ist sofort aus seiner Stellung entzogen und Grüber hat Urlaub erhalten, bis das eingelöste Strafverfahren zu Ende geführt sein wird. Die Altendorfer Vandalenversammlung soll in nächster Zeit wieder einberufen werden.

Mansfeld. Die Folgen eines Wasserbruches. Nach amtlicher Feststellung verlor der Betrieb

schaden, der in der Stadt durch einen Wasserbruch verursacht wurde, 3224 000 M. Es wurden 165 Gebäude beschädigt und 204 Familien obdachlos.

Göthen. Ein Kartoffelpreis von 20 M. für den Rentner wird von einfließenden Vertretern der Großlandwirtschaft für ausreichend gehalten. Der Magistrat Göthen hatte vor Feststellung des Preises von 20 M. pro Rentner von der Zuckerfabrik Blaustein, einem der größten landwirtschaftlichen Betriebe unserer Gegend, gefragt. Auf einen Antrag hin, auch diese bereits gelieferten Kartoffeln mit 20 M. zu berechnen, hat Herr Kommerzienrat Reidel sofort den Rechnungsbetrag um 5 M. pro Rentner erhöht, weil er angeblich des Entnahmefalles 20 M. für völlig ausreichend hält.

Kreisamt. Hans Peuk. Wie die „Landeszeitung“ für beide Westen meldet, ist gestern nachmittag der politische Schriftsteller und Mitherausgeber der „Welt am Montag“, Hans Peuk, unerwartet an einem Gehirnschlag gestorben.

Hamburg. Wie Millionen verdient werden. Hierbei wurde auf Veranlassung der Berliner Artilleriepolizei ein gewisser Edmund Preil verhaftet, der als Spion unternehmer und Bordellbesitzer, sowie durch Handel mit esoterischen Papieren ein Millionenvermögen angesammelt hat.

Blankenberg. Ermordet angeschossen wurde auf ihrer Besitzung Schützen die sozialdemokratische Abordnete Frau Tiecke Götz, die nach Pariser Art Nationalrat antritt. Als Täter kommt ein Frauenmörder in Betracht, die jedoch die Tat bestreitet.

Sport.

Dresdner Sportverein 00. Archonmeister, genau Sportgemeinschaft. Am sogenannten Viererhandspiel treffen sich kommenden Sonntag die Mannschaften auf dem Sportplatz in Tolkewitz an der Sonnenstraße nachmittags 14 Uhr. — Die knappen Rejultate der letzten Spiele zeigen eine gleichmäßige Form der Mannschaften und so läuft auch dieses Spiel vorzüglichen Sport erwarten. — Die Vierergemeinschaft von 6 gewann am letzten Sonntag in Roßlau gegen die dortige Eintracht I im Propaganda-Kampf überlegen 7:1.

Bermischtes.

Alte Bäume. Ferdinand Cortez schrieb seinerzeit, daß eine Kappe in Mexiko das größte Bündel in dem von ihm eroberten Land sei; denn im Jahre 1519 kannte er mit seinem ganzen Heer in ihrem Schatten sein Lager aufzubringen. Dieser Baum lebt noch heute. Man hat sein Alter auf 9000 Jahre geschätzt; neuere Botaniker bezweifeln zwar diese Schätzung, geben aber zu, daß der Baum sicher seine 1000 Jahre zählt. Auf dem Libanon zeigt man den Rebenden König Salomon's Nederwald, aus dessen Städten er das Baumholz für den Tempel in Jerusalem holte. Ob das ein Geschenk an Julius Zaropha in Verona und Lukino Tintenfels auf der Bauburg ist, wollen wir dahingestellt sein lassen. — Tatsache ist, daß unter den 100 Stämmen im Tal Eden, die man als den „Wal Salomon“ bezeichnet, dreizehn sind, deren Alter man auf etwa 2000 Jahre schätzen kann. Ein junger des alten Bismarckbaums wurde im Jahre 1766 durch einen Sturm zerstört. Es war ein Strohbaum auf der Insel Teneriffa, den Alexander von Humboldt auf 8000 Jahre schätzte. Und selbst, wenn er sich nur ein oder zwei Jahrtausende verrechnet haben sollte, so hätte doch dieser Baum die ganze europäische Kulturgeschichte erlebt. Er hat Blüte und Verfall der Antike; unter seiner Krone entstanden und vergingen Welten und Religion; phönizische Galeeren, spanische Ritter und moderne Postkutsche sind auf diesem Baum vorbeigefahren, und seine ewige Jugend könnte die Weltgeschichte zu einer Anekdote zusammentrampfen lassen.

Eingeschaut.

Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Zulässungen des Publikums übernimmt die Schriftleitung nur die preisgekrönte Verantwortung.

Mehr Licht und Luft!

Bereits im vorigen Herbst und auf der Marschall-Allee die großen Bäume belebt und junger Olivenbaum an deren Stelle gepflanzt worden. Aber warum nur dort? Es gibt in Tolkewitz noch mehr Straßen, deren Einwohner sich auch freuen würden, Sonnenchein in ihre Wohnungen zu sehen. So z. B. der östliche Teil der Vergangenstrasse, die Seidenbäume zu einer Anekdote zusammentrampfen lassen.

und Dobritzer Straße. Hier tut es not, den Einwohnern Lust und Freude Lust zu tun zu lassen, durch Belebung dieser großen Bäume, zum mindesten durch künstliche Ausläufer derselben. Das wird auch gleich wieder, wenn auch nur für wenige Tage, Arbeit für Erwerbstöfe geschaffen, gleichzeitig noch etwas Brennholz für Winderbemittelte.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. September. (Amtlich) Devisenkurse.

	Telegraphische Auszählung auf:	28. 9.	29.	27. 9.	28. 9.
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld
Holland . . .	100 Gulden	1851,10	1852,90	1898,10	1896,91
Dänemark . . .	100 Kronen	816,65	818,35	829,85	830,85
Schweden . . .	100 Kronen	1194,80	1201,20	1211,75	1211,75
Norwegen . . .	100 Kronen	814,15	815,85	819,15	820,15
Helsingfors . . .	100 M.	179,80	180,20	184,80	185,20
Schwaz . . .	100 Kronen	961,50	963,50	970,—	981,—
Wien (altes) . . .	100 Kronen	22,47	22,63	21,97	22,93
Wien (deutsch östl. abseit.)	100 Kronen	26,84% ²	26,90% ²	26,72	27,78
Brüssel-Antwerpen	100 Gul.	81,02% ²	81,22% ²	81,15	81,25
Italien . . .	100 Lire	419,50	420,45	432,05	432,95
London . . .	1 Pf. Sterl.	248,75	249,25	255,50	256,—
New York . . .	1 Dollar	59,44	59,56	61,05% ²	61,10% ²
Paris . . .	100 Francen	398,10	398,90	410,00	411,40

Letzte Nachrichten.

Nach Schluss der Schriftleitung eingelaufen:

Der Reichsarbeitsminister in Dresden.

Dresden, 29. September. Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ist heute vormittag in Dresden eingetroffen. Er batte im Ministerialgebäude Besprechungen mit Vertretern der sozialen Regierung über verschiedene Fragen, insbesondere der Frage der Arbeitslosenunterstützung. Gleichzeitig fand ein Empfang aller Preßvertreter durch den Reichsarbeitsminister statt.

Streik in Staatsbetrieben.

Danzig, 29. September. Die Angestellten der Staatsbetriebe haben den Ausstand beklungen. Seit heute früh zieht die Arbeit in allen Reichsbehörden der Danziger Bucht, der Artilleriewerkstatt und der Gewehrfabrik. Der Verteidiger der Werft erklärte, infolge des Streiks der Angestellten werde sich die Werftstellung genötigt, ihrer Arbeiterkant mit dem benötigten Tage zu fähigen. Von der Mündung werden 1000 Arbeiter betroffen.

Beschlagnahme russische Juwelen.

Paris, 29. September. Nach einer Meldung des „Matin“ aus London wurden 11 Räumen, die Juwelen enthielten, und an den russischen Botschaften in Washington gerichtet waren, von den amerikanischen Polizeibehörden beschlagnahmt.

Bolschewistenpuische in Mexiko.

Paris, 29. September. Wie die „Chicago Tribune“ und Mexiko melden, haben bolschewistische Agitatoren den Kinospalast in Mexiko gekürzt und vom Balkon mit grossem Feuerzeug eingeschossene Reden an die nach Tausenden zahlende Menschenmenge gehalten, in denen sie u. a. aufrührerische Reden ausgaben, in die Lust zu treiben. Von allen Teilen des Landes sind Truppen nach der Stadt gesandt worden.

Wetterprognose der Sächsischen Landeswetterwarte.

Donnerstag, den 30. September.

Wachsende Winde, Gewitterneigung, sonnig meist trocken und heiter, warm.

Kunst - Stopferei und Weberei

Dresden - A. Pfeuhauer - Straße 3

Spezialität: Kunstuolle Stopfung oder Einreibung von Brandlöchern, Rissen, Löchern und Mäusefraß. Schnüren in Gardinen, Gebild. Tüllen, Gardinen, Billard-Tüchern und Geweben aller Art. — Besonders erschafft Spezialtücher für alle Arten von Teppichen, Portieren u. s. w.

Der Klimabereich der Stadt Dresden ist den unten aufgeführten Perioden vorläufig zu befreien.

Abchnitt 5 der Langenkonkarte wird in die folgende Periode beliefert mit:

250 Gramm amerikanischem Schweinefleisch für 5,00%²

250 Gramm Butter für 8,50 M. oder
250 Gramm Schweißschmalz für 7,25 M. Nr. 431 a/d.

Dresden-Neustadt, am 28. September 1920. (339)

Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Blasewitz. 5 Pfund Kartoffeln

(1 Pfund 37 Pf.) gegen Abchnitt 9 der Wochenkartoffelkarte geliefert.

Donnerstag, den 30. September 1920

nach Kundenliste bei den Händlern zur Verteilung. (339)

Ernährungsausschuss.

Weißer Hirsch. Bekanntmachung.

Der 1. Richter zur Kirchensteuerordnung für die bürgerliche Gemeinde Weißer Hirsch vom 24. Dezember 1915 betr. die Erhebung eines Zuflusses zur Gründungsbeiträger hat unter Bezugnahme auf die überordnete Genehmigung erhalten und liegt 14 Tage lang zur Einsichtnahme im Rathaus, Zimmer 3, aus.

Weißer Hirsch, am 28. September 1920. (339)

Der Gemeindevorstand.

Vorlesung des amtlichen Teiles siehe Beilage.

Dresden - Altstadt

Prager Str. 13 u. 14. Fernruf 21958

30 Ausstellungs- u. Verkaufsäume

Kunsthändlung Emil Richter

Antike Möbel in Biedermeier und Barock. Ganze Zimmereinrichtungen und Einzelstücke wie Schränke, Schreibkommoden und -tische, Vitrinen, Stühle, Büffets, Tafelklaviere. Ferner antike Porzellane, Gläser, Zinnarbeiten, Schmuckstücke, Decken.

Die Verlobung ihrer Tochter Margarete mit Herrn Referendar Fritz von der Bey geben bekannt
Blasewitz, im September 1920.
Deutsche-Kaiser-Allee 15

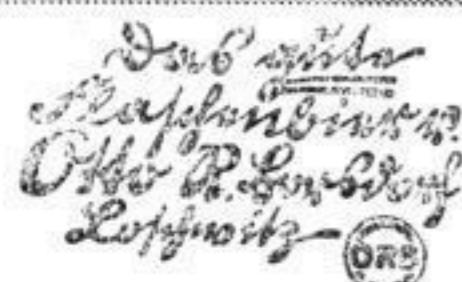
Justizrat Carl Röhl
und Frau Helene geb. Buchheim

Allen nervösen und ängstlichen Zahleidenden empfiehlt sich
Gertrud Stelzner
Dentistin

Dresden, Gerokstraße 64 I. / Sprechzeit von 9-6 Uhr
Fernruf 29175
Straßenbahn 1, 3, 19, 21, 23, 18, Haltestelle Stephanienstr.

Bergs Quisenhof Loschwitz-Gasthaus
Endstation der Tramseebahn. — Schönster Ausflugsplatz! Fremdenzimmer. — Gute Verpflegung. — Gesellschaftssaal.

Zum Echten Reichhaltig Frühstück- u. Tageskarte
Gute Biere und Weine
Dresden, Pillnitzer Str. 10 Angenehmer gemütl. Aufenthalt



ist durch das
„Bollbier“
wieder in Dresden qualität erhältlich. Fernsprecher 979.

M. Jerwig vorm. Peter Jerwig jun. **Aufang Ost.** neuer
Tanz-Institut Sonn- und Wochenabends-Kurse.
— Honorar 40 Mark —
Werte Anmeldungen erbeten Dresden-N., Übergraben 2, I. (208)

Tanz Größtes u. ältestes Dresdner Tanz-Institut v. T. H. Roenneke, nur Tochter und E. Pommern, am Bahnhof 2, am Altmarkt. Aufang Oktober beginnt. Sonntags und Werktagen Anläger - Kurs. Kursus f. moderne Tänze u. Konter. Für ältere Personen. Leichtsinnige unübertroffene Lehrmethode. Feine und billige Ausbildung. Schnellfördernde Einzelstunden für alle Tänze und Klavierunterricht.

Zum Umzug!
Briefeinwürfe
Garderobehecken
Sicherheitsketten
Hecker's Sohn, Dresden-N.,
Körnerstraße 1 u. 3. Sammelruf 25 661.
Zweiggeschäfte: Dresden, Vogler-Str. 51. (Ecke Sandauer Str.)
Trachau, Leipziger Straße 159,
Plauen, Altplauen 8.

Wir liefern Motore und führen
Elektrische Licht- und Kraftanlagen

für Landwirtschaftsbetriebe
solid und preiswert aus und erliegen unverbindlich und kostenlos
Anschläge, und stehen auch gerne mit Ratschlägen zur Seite

Lindenau & Fehre
Dresden-Alt., Annenstr. 42. (111) Telefon 19 223.

Spülapparate
Frauenwaschen,
Klytos,
Irrigatoren,
Schlücke,
Bauerwäsche, Damen- und Herren-Bedarfsartikel.
Versandhaus - Passage, Inh. Willy Lehmann,
Dresden, Waisenhausstraße 8, am Centraltheater.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Röhl
beehre ich mich anzugeben
Pirna, im September 1920.
Bergstraße 26

Fritz von der Bey
Referendar am Amtsgericht Pirna

Jhr Hut wird wieder wie neu!

Bringen Sie ihr baldmöglichst zum
Umpresso, Umnähen, Reinigen usw.
— **Fritz Romeiss**, Herren- und Damen-Hut-Umpresso

Naumann-Straße 1 Dresden-Blasewitz Naumann-Straße 1
gegenüber dem Rathaus. Gediegene Aufmachung

Neue Hüte zu Fabrikpreisen.

Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen für Herren, Damen und Kinder.
Feine Maßarbeit 1000
auch aus mitgebrachten Stoffen od. Leder fertige innerhalb 8 Tagen. Neueste Schuhe werden in neuem Material umändert. Reparaturen aus bestem Material liefert zum Tagessatz in einem Tage. Sommers Schuhwarenhans Loschwitz, Grundstr. 20.



Herren-Stoffe, Kostüm-Tuchhandlung Pörschel empfiehlt 228
Inh. Herm. Euler
Dresden-A., Scheffelstraße 19

Herronenstoffe

zu Anzügen, Paletots, Ulstern, Hosen, Kostümen
auch in reinwoller Ware empfiehlt 312
Olio Zschoche Nachf., Dresden, Wallstr. 23, Ecke Breite Str.



Pa. Speise- Pa. Kartoffeln

a Dantner M. 36.—
a Pfund M. —38

Alwin Roßig, Loschwitz
Friedrich-Wieck-Straße 14.



Echte DMC

Stopf-, Stick- und Häkelgarne, Nähgarne
für Maschinen- und Handgebrauch
in nur besserer Qualität
zu billigen Tagespreisen

Arthur Fünfstück
Dresden-A., Wallstraße 25
Fernsprecher 18 741



Mehlische
(kleinere) stets vorrätig.
Herstellung und Reparaturen
aller Haus- u. Wirtschaftsmeile.

Siebmacherei Richter
Dresden - Altstadt,
jetzt Poppig 1 (hinter d. Jägermarkt)
Fernsprecher 26 945.

HYGIENISCHE
und sanit. Artikel
für HERREN u. DAMEN
zur Kranken-Wochen-
u. Schönheitspflege
Sowie DAUERWASCHE. Kauf-
man gut u. billig
Verkaufsstelle M. Thielfelder
DRESDEN

Freiwillige Versteigerung

von Möbeln, Haushaltungsfachen und Garngeräten
Rarl Günzel Bahn-Praxis
Dresden, Westlicher Str. 51, II.
Fernruf 11 542. Sprechzeit 9-6.

Sonnabend, den 2. Okt.
ab 9 Uhr vormittags.
Villa Becker, Loschwitz,
Laudenbacher Straße 17c. (3397)

Pelle aller Art, Alteisen,
Metalle, alt. Zinn, Boden-
rummel, Zeitig., Zeitschr.,
Bücher kauft u. holt prompt ab
u. **E. STÄDELE**, Loschwitz, Talwegstr. 9.

Seif 312
gefütterte Damenmäntel, Mäntel,
Geb. u. Sportmäntel fertig, noch
Vogel, aparte Mäntels u. Mäntel.
Nur eigene beste Hersteller-
Art. Herabges. billige Preise.
Renommee seit 56 Jahren.
Pelzhaus Bolze vom. Köbler
Dresden, Landhausstraße 6.

Das Botenuhrwerk
Walter Sander
Loschwitz, Fried. Wieckstr. 18
(Hot. Demmig) verfehlte g. noch u. von Dresden im Alten, Loschwitz,
Wachau, Niederröhrsdorf. Standplatz:
Zentrale Ausspann, Palmschl. Sorgf.
Ausführung all. Uhren bei billigh.
Berechn. Uhren aller Art werden
angenommen. Fernruf 911. (3317)

Winterhüte
f. Damen u. Mädchen nimmt
zum Umarbeiten entgegen
Gutfabrik Karl Gersdorf
Dresden-A., Palmstraße 15
(Nahe Postplatz). Tel. 29 338

Masierflingen 312
schließt in 24 Stunden, Et. 15 J.
Elektrische Kunst-Schleiferei,
Dresden, Brunnener Straße 22.

Einkauf 312
von alt. Gold, Silber, goss.,
Schnud, Gemülden, antiken
Möbeln, Vorräten, Gläsern,
Zinn, Kupfer, Münzen usw.,
samt. alt. Gegenständen.
Otto Tittel, Loschwitz, Residenzstr. 53.

Winterköpfel 312
beste Sorten, verkauf billig
Gasthaus Reitendorfer Würde
(10 Min. hinter der Meißnerbr.),
Post Schönfeld b. Dresden. (2517*)

Als erschöpfer Kofferhüte
empfiehlt sich **Var. Höfig**, Loschwitz,
Büllniger Straße 32. (2644)

Klavier, Linoleum, Teppich 312
jetzt Dresden, Friedrich-
Strasse 2, Ecke Löbtau. (3308)

Pianino 312
seiten schönes In-
strument preiswert
zu verkaufen.

Hartmann, 312
Dresden, Rosenthalstraße 34. (3374)

Gute Wach- u. Stubenhunde
sofort zu verkaufen. R. Dresden, Tietzstr. 16.

Gut Wohn- u. Schlafzimmer
möbl. zu vermieten. Dresden, Eisenacher
Str. 17, II. Etage. O. Höft, Lange. (2517*)

Robbierte Schlafstelle 312
denn. Dresden, Büllniger Straße 18, II. (2518*)

Möbl. Zimmer 312
von jungem Kaufmann per sofort
in Loschwitz gesucht. Offerten
erbeten an

Emil Pfeifferhauer, 312
Buch- und Papierhandlung,
Gaußstraße 29.

Drucksachen aller Art 312
jetzt Dresden und billig
Haus- und Geschäftshaus, Loschwitz, I.

Fahrrad-Mäntel 312
u. -Gardinen, Herren- u. Damen-
Räder, neu u. gebraucht,
zu verkaufen.

Dresden-A., Coppistraße 19, I. (312)

Kleine Anzeigen

Fedes Wort kostet 20 Pfennige

Stellen-Angebote

Gute sofort. Handmädchen,
14-15 Jahre. Edelaltschänke,
Dresden, Motzenauerstr. 112. (312*)

Blasewitz, Schubertstr. 24, I.p.
wird ein junges Mädchen
zur Aufwartung gefügt. Zu
sprechen vormittags. (2518*)

Unkäufe

Haufe u. verkaufe gebrauchte
Zute-Säde, loch- u. staubfrei.

Lehmann, Pirna, Langstr. 26, I.

Bekäufe

Eine wenig gebrauchte Dreh-
mangel mit Zubehör sofort
zu verkaufen. B. Klaus, Weissen-
Bismarckstraße 19, I. (2512*)

Theater.

Donnerstag den 30. September:

Opernhaus.
2. Vollvorstellung:
Der Waffenschmied (1/18)
(Kein öffentlicher Kartenterlauf)

Schauspielhaus.

Der Verschwender (1/17)

Albert-Theater.

Die Ratten (1/18)

Residenz-Theater.

Der Obersteiger (7)

Central-Theater.

Der letzte Walzer (7)

Die heilige Nummer ungefähr
6 Seiten.

Jeanne d'Arc am Rhein.

Helles Licht fällt auf die mancherlei Schleichwege der französischen Annexionspolitik am Rhein durch einen Aufzug ihres Rektors Maurice Barrès im "Echo de Paris" (Nr. 18/19 vom 3. Juli 1920). Barrès geht von „angewiderten“ durch den französischen Mainzer Militärgeistlichen übermittelten „Wünschen“ aus, den Kultus der Jeanne d'Arc der katholischen Bevölkerung in der Pfalz, in Hessen und am Rhein nahezubringen. Diese Wünsche sind zum Teil erfüllt. Die Statue der Jeanne d'Arc ist auf Befehl General Mansals in der französischen Garnisonsstadt in Mainz aufgestellt. „Sie werden angenehm verübt sein“, teilt der Militärgeistliche Maurice Barrès mit, „wenn Sie sehen würden, wie die rheinischen Mädchen Tag für Tag zur Statue kommen und beten. Die Rheinländer beneiden uns um unsere Jeanne d'Arc und alle sprechen mit Bewunderung von der Jungfrau von Orleans.“

Auf diesen Glauben — der Franzose glaubt alles, was seiner Eitelkeit und Stolzsucht schmeichelt — basiert Barrès nun seinen Plan in folgenden Ausführungen:

Jeanne d'Arc kann uns am Rheine die größten Dienste leisten. Mit ihrem Tode ist ihre Mission nicht zu Ende ... Mit Jeanne d'Arc wollen wir hier nichts anderes, als mit unseren Feinden von gestern die Zivilisation fördern. Wieder und Preußen Deutschland immer noch in eine nicht menschliche und antikristliche Weltanschauung zwingen will, deren jüngster und bekanntester Prophet Nieblie ist, wollen wir längs des Rheines den antiken Gedanken von Gerechtigkeit und Wahr wieder aufrufen lassen, welcher über Alten, Rom und Paris die Einschränkung und Milderung des Rechts der Gewalt lehrt.

Jeanne kann sehr viel tun für den Frieden am Rhein. Augenblicklich gibt es in Deutschland und besonders in der Rheinprovinz unter den Intellektuellen, besonders der Jugend, eine bedeutende katholische Bewegung, deren lateinischer Charakter nicht zu vertilgen ist. Sie tritt im Gegensatz zu der Bewegung der protestantischen Nationalisten, die sogar Sonntags in ihren Kirchen „Deutschland, Deutschland über alles“ singen. Bezeichnend ist ferner das Projekt der Rheinländer in Köln, ein philosophisches Institut zu gründen, wo nach dem Vorbild des Kardinalen Mercier in Louvain scholastische Philosophie gelehrt würde. Im allgemeinen sind augenblicklich die katholischen Akademiker und Intellektuellen sehr türkig. Diese rein religiöse apolitische Bewegung hat einen speziell liturgischen Charakter und bewegt sich folglich in durchaus lateinischem Fahrwasser. Es existieren schon etwa 100 Gruppen, welche 15 000 Akademiker umfassen. Die Gruppe Köln, von der die Initiative ausgegangen ist, umfasst etwa 1000 Mitglieder. Ich erwähne ferner die Vereinigung „Neudeutschland“, welche sich an die Mittelschüler wenden und deren Programm erklärt: „Juerst Katholit, dann Deutscher...“

Die Heilige wird noch mehr wirken im friedlichen Leben des Alltags. Sie legt den Rheinländern das nahe, was sie selbst lieber möchten. Sie gibt ihnen den Rat, den ganz mit Emanzipismus durchsetzen preußischen Geist ablehnen, den ihre Seele widerstrebt. Jeanne ist ihnen Nachbarin und weissverwandt. Unter ihrem Banner können sie unter Beibehaltung ihrer rheinischen Fahnen zur Selbstverständnis kommen und sich bestreiten ... Nenne Jeanne ein Banner, sein über den geheimen Bölfen zum Triumph der Zivilisation, vor allem aber ein Banner am Rhein.“

Neben den Auslösungen über den Jeanne-d'Arc-Kult und über die liturgische Bewegung ist am bedeutsamsten der Hinweis des französischen Annexionisten über den befannitisch von Jesuiten geleiteten Schülerbund „Neu-Deutschland“. Es ist dieser Bund, dem der preußische Kultusminister Hoentzsch bei seiner letzten Tagung in Fulda seinen Gruß entwarf. Den Halbjahrsbericht wurde sogar eine besondere Berienwoche gewidmet.

Sächsische Nachrichten.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

Zur Frage der Arbeitsdienstpflicht. In der Presse wird die Idee einer Arbeitsdienstpflicht lebhaft erörtert. Von zuständiger Stelle wird uns bestätigt, daß es sich zunächst tatsächlich nur um eine akademische Erörterung dieses Problems im Reichswirtschaftsministerium handelt und daß das Arbeitsministerium sich damit noch nicht beschäftigt hat. Auf den eigentlichen Kern zurückgeführt, handelt es sich darum, die Arbeitskraft des Einzelnen, wie es früher durch die allgemeine Wehrpflicht geschah, dem Staat gegen geringe Bezüge nutzbar zu machen. Die Ansicht der sozialistischen Presse, die da meint, daß der zum Arbeitsdienst eingezogene Staatsbürger mindestens zu den jeweiligen Tarifjahren entlohn werden müsse, dürfte demnach abwegig sein.

Zwei Frauen.

Roman von H. Goullié-Mahler.

7

„Gei ruhig, mein lieber, teurer Vater, ich weiß ja, daß ich dich nie ganz verlieren. Soviel von dir frage ich als unvergängliches Gut in meinem Herzen. Du wirst immer bei mir sein. Über mit jeder Stunde, mit jeder Minute will ich geizig, die du noch vor dir hast, die uns beiden noch gehört.“

Er streichelte ihr Haar. Mut und lächelnd lachten sie sich in die Augen und einer stärkte sich am Mut des anderen.

Annelies erhob sich.

„Jetzt mußt du aber deine kleine Promenade machen, Papa. Erst nimmst du deine Tropfen, und wenn du nachher noch deiner Promenade ruhst, dann reite ich mit Kollermaan nach Neulinden hinüber.“

Sie gab dem Vater die stärkenden Tropfen, und dann verließ er, auf ihren Arm gestützt, das Zimmer. Ganz langsam und bedächtig schritten sie durch die Halle und dann die zu beiden Seiten der Freitreppe emporstrebende Aussicht hinab. Treppe zu steigen war Donatus unteriaigt.

Eine Stunde promenierte er langsam durch den Park, immer wieder auf einem der reichlich angebrachten Ruhestühle Platz nehmend. Zuweilen machte er, mühsam Atem holend, stehenbleiben. Dann stoppte Annelies das Herz in dumpfer Angst. Aber sie zeigte sich ganz frohlos und heiter, plauderte munter über allerlei Tagessorgen und erzählte drohliche Vorahnungen aus dem Dorfe oder aus der Wirtschaft. Alles sorglose behielt sie für sich. Damit durfte der Vater nicht behelligt werden.

Kollermaan erschien nun wieder auf der Bildfläche. Er hielt sie Hand vor die Augen und spähte die schattigen Parkwege entlang. Als er seine Herrlichkeit entdeckt hatte, schritt er eilig auf sie zu.

„Guten Morgen, gnädiger Herr! Ein Brachtwetter heißt die Sonne tut uns gut nach dem naßen Mai. Solch Wettertag soll uns passen zur Heuernte. Montag fangen wir an. Eine Strohhitze ist's, wie die Wiesen stehen. Das gibt belissim Futter für die Heinschmeder im Stall.“

denn dann springe für den Staat der erwartete Nutzen nicht heraus, er könnte sich in diesem Falle vielmehr die nötigen Arbeitskräfte auf dem freien Arbeitsmarkt beschaffen und brauchte nicht erst die Gesetzesmaschine in Bewegung zu setzen.

Die neuen Judenpreise. Dem Reichsrat in der Entwurf über die Neuordnung der Judentreibwirtschaft im Erntejahr 1920/21 zugegangen. Die Bewirtschaftung des Judentums soll danach im neuen Wirtschaftsjahr fortgesetzt, dagegen soll der Abfall der Melasse dem freien Verkehr überlassen bleiben. Die neuen Preise sollen auf einen Preis von 20 Pf. für den Zentner Judentreiben aufzubauen. Unter Rücksichtnahme der höheren Bearbeitungskosten würde sich das Pfund Judent in Kleinverkauf auf etwa 300 Pf. seilen.

Für Hafererzeugnisse findet bei Erlass der Reichsgesetzordnung für die Ernte 1920 keine neuen Bestimmungen erlassen worden, es gilt für die Kleinstadt noch die Verordnung vom 28. Oktober 1919 in der abgeänderten Fassung vom 20. April 1920.

Witterung. Das Ministerium des Innern (Landeswohnuungsamt) hat angeordnet, daß im Bezirk des Wohnungerverbandes der Amtshauptmannschaft Dresden-N., in den Stadtgemeinden Annaberg, Dresden, Freiberg, Geithain, Großenhain, Markneukirchen und Zwickau, sowie in den Landgemeinden Coswig, Elster, Grumbach bei Wilsdruff, Ostritz, Weindöhl und Zschöckwitz die zwangsweise Räumung einer Wohnung in der Zeit vom 1. Oktober bis 15. November 1920 nicht erfolgen darf, wenn der betroffene Wohnungsbesitzer durch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde nachweist, daß er bei Durchführung der Räumung wohnungslos werden würde.

Die neue Fernsprechrechnung. Der Reichspostminister hat angeordnet, daß für die Fernsprechanschlüsse, die mit Ablauf des 31. Dezember 1920 im Wege der Rundfunkanstalt aufgehoben werden, der einmalige Beitrag (Kontion) zum Ausbau des Fernsprechnetzes nicht einzuzahlen ist.

Mügen über die Post. „Man kann kaum noch Patente nach dem Auslande kaufen“, so hört man oft, das Porto ist viel zu teuer! Das die Auslandspatentgebühren sehr gestiegen sind, trifft leider zu. Wie kommt nun die Post zu diesen hohen Sägen? Nach dem Weltpostvertrag hat bei der Beförderung von gewöhnlichen und Wertposten das Aufgabenland jedem an der Land- und Seebeförderung beteiligten Lande bestimmte Anteile zu vergüten. Die Summe dieser Anteile bildet das bei der Einlieferung der Sendung erhobene Porto. Dieses wird also nachträglich unter die Länder verteilt, die an der Beförderung mitgewirkt haben. Die Abrechnung erfolgt in Goldfranken. Das Auslandspatentwort ist ja vom jeweiligen Wertverhältnis des Goldfrankens zur Mark, also von der Valuta, beeinflußt. Nun ist dieses Wertverhältnis bekanntlich für uns jüchtig recht ungünstig und außerdem sehr schwankend. Zwischen Schwankungen kann aber der Posttarif nicht zwangsläufig folgen; die Post muß vielmehr aus nabbeliegenden Gründen auf eine gewisse Stetigkeit ihres Tarifes Wert legen, was aber durchaus nicht immer eins mit einem geldlichen Gewinn für sie verbunden ist. So daß die deutsche Post an dem Wertverhältnis von einem Goldfranken gleich 80 Pf. wie es bis zum Kriegsausbruch als festes Kurs galt, bei den Auslandspatentgebühren noch bis Oktober 1919 gehalten, obwohl inzwischen der Wert des Metallfrankens bereits auf 1,10 Pf. gestiegen war und die Reichspost deshalb bei dem Geschäft ganz erheblich aufgewirtschaftet hat. Als im Februar d. Js. sich der Wert des Goldfrankens auf etwa 16 Pf. belief, reichte die Post für die Seebeförderung des Gegenverkehrs auf rund 12 Pf. ein. Dieser Satz ist dann bis zum Juni beibehalten worden, während inzwischen unsere Valuta stieg. Auf diese Weise wurde der Post ein gewisser Ausgleich für ihre vordem erlittenen Verluste. Seit Juli beträgt der postamtliche für Frank festegelegte Gegenwert 8 Mark, also noch etwas weniger, als sich augenblicklich der Wert des Schweizer Franken an der Berliner Börse stellt.

Pirna. Ein Diebstahl nach drei Jahren aufgeklärt. Aus einem Betrieb war hier vor drei Jahren ein Treibriemen gestohlen. Der Dieb konnte damals nicht ermittelt werden. Der Bestohlene mußte jetzt den Nachlass einer hier geworbenen Witwe aufnehmen und fand dabei des ihm gestohlenen Treibriemens. Als Dieb wurde der 35jährige Sohn der Witwe ermittelt und festgestellt.

Pavendorf. Erwachsener Dieb. Ein aus Königsberg gebürtiger Arbeitsloser entwendete im Saale des Gehöfts eines Herrenübersichts und einer Damenhandlung. In Kleinbennsdorf entdeckte der Eigentümer des Überziehers dieben anfällig auf dem Tanzsaal. Auch die inzwischen ihres Anhalts verlorne Witwe wurde, im Überzieher stehend gefunden. Der Name des Spitzbuben konnte festgestellt werden.

Baron Donatus lächelte ihr lächelnd zu.

„Sie machen Sie ein Gesicht, Kollermaan, als wollten Sie sich selber an dem frischen Hau bekleidern,“ sagte er in seinem warmen, humorvollen Ton, der ihm auch in seiner Leidenschaft treueblieben war.

Kollermaan setzte die Mühle wieder auf und schob sie in den Rücken.

„Wäre so Abel nicht, Herr Baron. Für die Rose ist der Heubust immer eine Delikatesse. Na — und als Junge, da hab' ich draußen auf der Weide die Klebstellen in schwerer Menge auf ihren Honiggehalt untersucht. Aber ein Bischen viel hat man nichtig, um satt zu werden. Dazu gehört schon ein Biehwagen.“

Der Baron lachte, und Kollermaan freute sich über das Lachen wie ein Kind. War er doch mit Annelies im heimlichen Bund, Sonnenstrahlen für seinen Herrn einzufangen. Sein verwöhntes Gesicht strahlte.

„In Neulinden beginnen wir doch auch am Montag mit der Heuernte, Kollermaan?“ fragte der Baron.

„Ja, Herr Baron. Deshalb wollen wir nachher hinüber, daß Baronechen und ich.“

„Recht so. Wenn ich mich nächste Woche wohl befinden, fahre ich einige Male hinüber. Will mir auch den frischen Heubust um die Rose wehen lassen.“

„Ja, gnädiger Herr — das ist der reine Gottesboden.“

Annelies sah nach der Uhr.

„Jetzt mußt du wieder ins Haus, Papa, deine Zeit ist um.“

„Ja, du kontrollierst scharf, mein Wädel. Da muß ich wohl parieren, Kollermaan?“

„Jawohl, gnädiger Herr, da hilft kein Strubben. Wenn das Baronechen so'n Gesicht aufsieht, dann darf nicht gemüdet werden.“

„Sie lachten alle drei.“

„Ja, dann kann ich wohl nun den „Hafner“ satteln lassen, Baronechen?“ fragte Kollermaan, als er sich von seinem Herrn verabschiedete.

„Ja, Kollermaan, sobald ich Papa zur Ruhe gebracht habe, möch' ich mich fertig.“

Meilen. Eine Untersuchung nach Lebensmitteln wurde beim bietigen Oberbürgermeister vorgenommen, dem man in einer Stadtverordnetenversammlung vorworfene hatte, er befäme unrechtmäßig Lebensmittel, nur weil er außerstand sei. Die Untersuchung förderte sehr viel Lebensmittel zutage.

Wöbau. Das Ergebnis der Grenzreideordnung im Bezirk der Amtshauptmannschaft Wöbau hat enttäuscht und kommt darin mit den Beobachtungen überein, die auch aus anderen Teilen des Landes vorliegen. Es ist im Bezirk etwa ein Drittel weniger an Brodtreide geliefert worden, als im vorigen Jahre.

Bittau. Weitere Grenzschwerung. Von Automobilfabriken nach Böhmen wird jetzt für das Überstreichen der Grenze eine sogenannte Handelsicherstellung erheben, die je nach Stärke und Art der Wagen sich zwischen 120 000 und 350 000 Kronen bewegt. Da hierdurch eine neue Erschwerung des Verkehrs eintritt, hat die Handels- und Gewerbefermier in Reichenberg gegen diesen Erlass Einspruch erhoben.

Bittau. Stichproben über die Stärke der Ausfuhr an Kartoffeln und Lebensmitteln nach der Tschechoslowakei machen zeitweise Patrouillen der tschechischen Sicherheitspolizei im Neugrodorfer und in den benachbarten Grenzgebieten. Von einer Beziehung der Grenze durch diese Truppe, die fast sämtliche tschechische Zeitungen in den letzten Tagen zu melden wußten, ist nicht die Rede. Die Sicherheit ist stark gewogen. Doch sieht man nur die kleinen Schieber, während große Auten unbedeutend über die Grenze duschen.

Oschab. Ein Raubüberfall wurde kurzlich auf der Straße Golbitz-Broßbühl auf dem Naturhundsfeld in Bittau verübt. Der Räuber irrgte E. nach Geld und Uhr, bekam daraufhin aber eine derartige Tracht Prügel, daß er erschöpft in den Straßengraben fiel. Als E. mit der benachbarten Gendarmerie zurückkehrte, war der Verprügelte Räuber verschwunden.

Taibl. Bohrungen nach Kohle. Zwischen Doblen und Komperswalde, im Biegengrund, sind, wie die „Döbl. Röhr.“ mitteilten, in vergangener Woche von auswärtigen Arbeitern wieder Bohrungen nach Kohle ausgeführt worden, bei denen man in der Nähe der Taube wohl auf Kohle, gleichzeitig aber auch auf große Wassermassen gestoßen ist. Die Bohrungen werden jetzt an der Straßenseite fortgesetzt.

Leipzig. Wäßtliche Familiengeschichte. Am Montag, den 27. September, nachmittags gegen 13 Uhr, bat ein 35jähriger Schuhwärter in dem Torweg eines Grundstücks in der Wiesenstraße seine 25 Jahre alte Ehefrau, die seit Anfang Juni d. Js. von ihm getrennt lebte, durch zahlreiche Schläge mit einem dolchartigen Messer in den Kopf und den Hals schwer verletzt. Die Eheleute waren seit Februar 1919 verheiratet und hatten bis zum Februar d. Js. in einem Einvernehmen gelebt. Der Ehemann war während des ganzen Krieges mit Ausnahme eines Monats im Felde gewesen und hatte infolgedessen gelandet. Nach seinem Rückkehr im Februar 1919 bat die Frau, die offenbar durch andere Personen stark beeinflußt worden war, ihren Mann mit allen nur möglichen Vorwürfen überhäuft, so daß sie von da ab öfter Streitigkeiten zwischen ihnen gab, bis es schließlich Anfang Juni d. Js. zum offenen Zerwürfnis kam und die Frau mit ihrem Sohn von ihrem Mann wegzog. Dieser hat wiederholt eine Verbindung mit seiner Frau beizubringen versucht, die aber niemals zunahme, weil, soweit sich bisher hat feststellen lassen, der Frau durch eine Gartenlegerin und andere gewissenlose Personen in ganz unverantwortlicher Weise der Kopf verdreht worden war. Am 27. d. Ms. nachmittags 2 Uhr hatten die Eheleute wieder eine Zusammenkunft auf dem Weiplatz zu einer Aussprache vereinbart. Sie erschienen auch beide dazu und gingen durch die Wiesenstraße nach der Plagwitzer Straße zu. Hierbei soll noch der vorläufigen allerdings durch Dritte noch nicht beurteilten Darstellung des Mannes die Frau, die von vornherein mit dieser Absicht hingegangen zu sein scheint, diesen anfangs gereizt haben. Als daraufhin der Mann seine Frau angegriffen hat, bekam sie es mit der Angst zu tun, sich fliegen und floh nach einem geöffneten Torweg. Der auswärts erregte Mann folgte ihr doch noch und noch in der Ecke des Hauses wie ein Wahnfinnger mit einem Dolchmesser auf seine wehrlose Ehefrau ein. Diese brach alsbald blutüberströmend bewußtlos zusammen. Schwererletzt nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht, wurde sie dann sofort einer mehrstündigen Operation unterworfen, die der bedauernswerte Frau leider keine Rettung mehr bringen sollte. Noch am Abend der Tat gegen 19 Uhr ist sie ihren schweren Verlebunen erlegen, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben. Der Mörder seiner Ehefrau hat sich unmittelbar nach Beendigung seiner unheiligen Tat in großer feierlicher Erregung selbst der Polizei gestellt.

„Wird denn alles glatt gehen mit der Freiheit, Kollermaan, und die Leute intakt?“ fragte der Baron.

Kollermaan nickte bedächtig.

„Da sorgen Sie man gar nicht drum, gnädiger Herr. Wir machen es schon, daß Baronechen und ich. Sie steht schon ihren Mann, alle Achtung. Sie selbst kannen nicht forschen auf dem Posten sein, wenn's gilt.“

Annelies lachte.

„Ich kann ja auf ein Weilchen verschwinden, Kollermaan, wenn Sie mich anständigen wollen.“

„Ja wo, Baronechen, Sie wissen doch, daß ich den Beutel dasselbe ins Gesicht sage wie hinter dem Rücken. Und was wäre ich, nur wahr bleib.“ Sie sind 'ne ganz patente Bambin. Heimlich die ganzen Schläge haben Sie uns abgequält. Jawohl — wir müssen höllisch aufpassen, daß Sie uns nicht über den Kopf machen und uns auf den Sand legen.“

„Hallo, Kollermaan, sagen Sie ihr keine Maulen in den Kopf, sie denkt sonst, sie hat schon genug Weisheit geschildert und braucht nichts mehr zu lernen,“ neckte der Baron.

Kollermaan machte ein schausiges Gesicht.

„Na, da kennen Sie daß Baronechen schlecht, gnädiger Herr. Dazu ist das nun gar nicht die Verbindlichkeit. Zum Heimfahrt fehlt Ihr man jede Begabung. Sie weiß ganz genau, daß 'n tüchtiger Landwirt nie auslernt. Aber der Brachtfest ist das Baronechen, da ist nun mal nichts dagegen zu sagen.“

Donatus drückte den Arm seiner Tochter an sich, als Kollermaan davonstapfte.

„Also ich kann mich mit Ruhe auf die harte Bärenhaut legen, mein Wädel?“

„San' lieber, du kannst getrost auf deinen Vorbeeren aufzuhören, Wäldchen.“

Waldheim. Eine Dauersicherung der städtischen Kollegien, wie sie in der Geschichte unseres Stadtparlaments wohl einzig daschein dürfte, stand im Rathausbildungssaal statt. Sie war bereits die 8. Morgenstunde verlängert, als die unerträglichen Stadtäster nach neuem kundiger Tätigkeit den Beratungssaal verliehen.

Werda. In der Toten, die dieser Tage aus der Unruhe geladen worden war, ist die 27 Jahre alte Fabrikarbeiterin Frieda Anna Sch. aus Reinsdorf festgestellt worden. Es ist dieselbe Person, die vor einiger Zeit als vermisst bezeichnet wurde. Sie ist vermutlich aus Chemnitz und Schwermut über die Folgen eines Liebesverhältnisses in den Tod gegangen.

Plauen i. S. Gemeines Angebot. Einem Inhaber eines kleinen Salzmauerbetriebes im Vogtlande ging aus dem Ausland das Erkunden zu, gewisse Subsistenzvorteile zu verraten, man würde dafür 5000 Mark „Lehrgeld“ bezahlen. Der Salzmauer verzichtete auf das „Lehrgeld“, denn er weiß ganz genau, daß er keinen Endes nur sich und seine Verhältnisse schädigt.

Mehrbach. Auf der Plauen-Höher Landstraße verunglückten zwei Kraftwagen durch Verlegen der Steuerung. Der eine fiel bei Gutehoffnungsberg die Straßenböschung hinab, der andere beim Kiefernberg in der Richtung nach Pirna. Personen wurden nicht verletzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
Central-Theater. Donnerstag, den 7. Oktober findet die Erstaufführung von „Das Hollandweidchen“, Operette in drei Akten von Leo Stein und Paul Jendro, Musik von Gunther Falman statt.

Bemerktes.

— Offizielle als Bergarbeiter. Seit längerer Zeit sind auf der Zeche „Roland“ bei Oberhansleben sechs frühere Offiziere der deutschen Handelsmarine, die auch als Seeoffiziere der Kriegsmarine den Weltkrieg mitgemacht haben, als Bergarbeiter unter Tage tätig.

Amtlicher Teil.**Bekanntmachung.**

Das Landesfinanzamt Dresden hat auf Grund von § 2 Abs. 2 der vorläufigen Bestimmungen des Reichsfinanzministers über die Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn vom 28. Juli 1920 (Zentralblatt f. d. Deutsche Reich S. 1337) den Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge für die der Angestellten- oder der Kranken- und Invalidenversicherung unterliegenden Arbeitnehmer wie folgt festgesetzt und bestimmt, daß die von ihm festgestellten Werte vom 1. Oktober 1920 an bei der Berechnung des vom Arbeitslohn eingeschalteten Betrags zu berücksichtigen sind. Die Ortsklasse I umfaßt die Stadt Dresden und die Gemeinden Blasewitz, Loschwitz und Weißer Hirsch, zur Ortsklasse II gehören alle übrigen Orte des Bezirks des Finanzamts (Bezirksteuererstattung) Dresden.

Für die der reichsgesetzlichen Versicherungspflicht nicht unterliegenden Arbeitnehmer sind die von der Anstellungsbörde bestimmten oder im Dienstvertrag vereinbarten Werte der Naturalbezüge maßgebend.

Sied. Nr.	Gruppe der Arbeitnehmer	Orts- klasse	Wohnung	Bepfliegung						Feuerung	Belichtung	Ruhungswert des Arbeitgeber von dem Arbeit- nehmer zur Arbeitgeber gebürgt und bestellten Landess für 1 Ur	Gesamtbetrag der Wohnung, Bepflie- gung, Feuerung und Belichtung für einen Arbeitnehmer ohne Familie				
				teilweise für die Person				für die Person m. Famili	für die Person m. Famili								
				für die Person m. Famili	für die Person m. Famili	für die Person m. Famili	für die Person m. Famili										
				jährlich		täglich				jährlich							
A. Arbeitnehmer, mit Maßnahme der in der Land- und in der Forstwirtschaft beschäftigten.																	
1	Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Ange- stellte in einer ähnlich gehobenen Stellung, Handlungshilfen, Gesellen in Apotheken- Bühnen- und Orchestermitglieder, Lehrer und Tänzer	I	310,—	600,—	2400,—	—,80	1,10	3,—	.	1,70	200,—	450,—	90,—	180,—	3000,—	250,—	
	a) männliche	II	280,—	540,—	2100,—	—,70	1,—	2,70	.	1,80	180,—	420,—	80,—	160,—	2700,—	225,—	
	b) weibliche	I	270,—	500,—	2100,—	—,60	1,—	2,80	.	1,80	180,—	400,—	90,—	150,—	2640,—	220,—	
	II	240,—	450,—	1920,—	—,55	—,90	2,50	.	1,40	160,—	360,—	80,—	135,—	.	2400,—	200,—	
2	Arbeiter, Gesellen, Gesellen, Kranzpflegerpersonal, männliche Gastwirtschaftsangestellte, männliche Dienstboten, Handlungshilfingehilfe, Lehrlinge in Klopfen, Kellnerinnen, Haushälterinnen und Wachfrauen	I	190,—	360,—	2100,—	—,60	1,—	2,80	.	1,60	150,—	400,—	80,—	120,—	2520,—	210,—	
	II	170,—	330,—	1900,—	—,55	—,90	2,50	.	1,40	135,—	360,—	75,—	120,—	.	2280,—	190,—	
3	Weibliche Dienstboten, Aufwärterinnen, Gewerbe- lehrlinge	I	150,—	.	1800,—	—,50	—,90	2,20	.	1,40	100,—	.	50,—	.	2100,—	175,—	
	II	125,—	.	1650,—	—,45	—,80	2,—	.	1,25	90,—	.	45,—	.	.	1920,—	160,—	
4	Arbeitnehmer unter 16 Jahren	I	120,—	.	1200,—	—,30	—,60	1,60	.	1,—	80,—	.	40,—	.	1500,—	125,—	
	II	120,—	.	1200,—	—,30	—,60	1,60	.	1,—	80,—	.	40,—	.	1500,—	125,—		
1	Betriebsbeamte I. Klasse (Selbständige Betriebsleiter)	I	310,—	600,—	2400,—	—,60	1,—	2,80	—,90	1,40	200,—	50,—	90,—	180,—	3000,—	250,—	
	II	270,—	510,—	2080,—	—,50	—,85	2,40	—,75	1,20	170,—	345,—	80,—	160,—	2580,—	215,—		
2	Betriebsbeamte II. Klasse (Inspektor, Verwalter, Obergärtner, Herrschafts- gärtner, Obermeier, Wirtschaftsleiterinnen, Dien- stleiter)	I	280,—	450,—	2250,—	—,60	—,90	2,60	—,90	1,20	200,—	450,—	90,—	180,—	2820,—	235,—	
	II	240,—	385,—	1920,—	—,50	—,80	2,20	—,75	1,—	165,—	375,—	75,—	150,—	2400,—	200,—		
3	Betriebsbeamte III. Klasse (Herrschäftsärtner in kleinen Betrieben, Haus- halterinnen)	I	190,—	350,—	2100,—	—,60	—,90	2,30	—,90	1,20	150,—	400,—	80,—	120,—	2620,—	210,—	
	II	160,—	300,—	1800,—	—,50	—,80	1,95	—,75	1,—	135,—	360,—	65,—	110,—	2160,—	180,—		
4	Bacharbeiter I. Klasse (Oberschweizer, Schirmmeister, Leuteaufseher)	I	190,—	300,—	2100,—	—,60	—,90	2,30	—,90	1,20	150,—	400,—	80,—	120,—	2520,—	210,—	
	II	180,—	270,—	1800,—	—,60	—,80	1,95	—,75	1,—	135,—	360,—	65,—	110,—	2160,—	180,—		
5	Bacharbeiter II. Klasse (Schweizer, Borsarbeiter, Wirtschaftsgehilfen, Gärtnergehilfen, Waldwärter, Brenner)	I	150,—	300,—	2100,—	—,60	—,90	2,30	—,90	1,20	140,—	400,—	70,—	120,—	2460,—	205,—	
	II	120,—	250,—	1800,—	—,60	—,80	1,95	—,75	1,—	120,—	360,—	60,—	108,—	2100,—	175,—		
6	Männliche Arbeiter über 16 Jahren	I	120,—	270,—	1800,—	—,40	—,80	2,10	—,60	1,10	120,—	360,—	60,—	100,—	2100,—	175,—	
	II	105,—	240,—	1540,—	—,35	—,70	1,80	—,50	—,95	105,—	306,—	50,—	85,—	1800,—	150,—		
7	Weibliche Arbeiter über 16 Jahren	I	110,—	.	1260,—	—,30	—,50	1,50	—,40	—,80	90,—	.	40,—	.	1500,—	125,—	
	II	80,—	.	1260,—	—,25	—,40	1,20	—,35	—,70	70,—	70,—	30,—	.	1440,—	120,—		
8	Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen unter 16 Jahren	I	110,—	.	1260,—	—,30	—,50	1,50	—,40	—,80	90,—	.	40,—	.	1500,—	125,—	
	II	80,—	.	1260,—	—,25	—,40	1,20	—,35	—,70	70,—	70,—	30,—	.	1440,—	120,—		

zu A und B: Hat auch die Familie des Arbeitnehmers reite Bepfliegung, so erhöht sich der Satz um $\frac{1}{3}$ für die Frau und um $\frac{1}{5}$ für jedes Kind.

Dresden, am 27. September 1920.

Das Finanzamt (Bezirksteuererstattung).

Fortsetzung des amtlichen Teiles siehe Hauptblatt.

Zwei Frauen.
Roman von H. Courth-Schäfer.
Stachus verboten.

Dann überzeugte sie sich, ob es dem Vater an nichts fehlte.

„Siegt du gut, Bäderchen?“

„Ganz herrlich, mein Bäbel.“

Und Sie blieben im Nebenzimmer, bis ich wieder komme, Hermann, damit Sie gleich zur Hand sind, wenn Sie gebraucht werden.

„Sehr wohl, gnädige Baroness.“

Dann abieb, Hergenbäder, läuf gut. Und auf Wiedersehen.

„Geh' mit Gott, meine Annelies — auf Wiedersehen.“

Sie läuteten sich innig. Wußten sie doch nie, wenn sie voneinander gingen, ob sie sich nicht zum letztenmal in die Augen gesehen hatten.

Der Dienst hatte sich schon in das Nebenzimmer begaben. Mit Annelies zu ihm herausgetrat, um ihm noch einmal gnädige Wachsamkeit zu wünschen, aber reichte er ihr ein Telefon.

„Das ist der einzigen Minuten angekommen, gnädige Baroness. Der Vater wartet noch in der Küche.“

Die Dienerschaft wußte, daß jedes Lebewesen der Baronesse aufgeklärt wurde, auch wenn es an den Baron adressiert war, damit er nicht erschreckt sollte. Annelies hörte es höflich, und als sie es gehört hatte, lächelte sie in das Innere ein.